

...und Leben

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN LANGENFELD

AUSGABE 02/2025

04

hören.

Stille und Musik?

10

schweigen.

Stille aushalten

14

suchen.

Stille mitten im Trubel

STILLE

beginnen. Editorial

03

hören. Stille und Musik?

04

ruhen. Stille im Alltag

06

schweigen. Stille aushalten

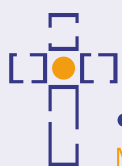
08/10

suchen. Stille mitten im Trubel

14

wissen. Aktionen, Infos, Termine

16/20



...und Leben

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN LANGENFELD

STILLE

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zur neuen Ausgabe von **...und Leben**, die den Blick auf etwas richtet, was gerade jetzt häufig im Zentrum der Gedanken steht: „Stille“. Ist es nicht sie, die wir uns in hektischer Betriebsamkeit, in der Bewältigung überbordender medialer Beanspruchung, in Beruf und gerade städtischem Umfeld oft wünschen?

Karl Valentin, Münchener Volksänger und Komiker, hat das einmal so beschrieben: „Wenn die stade (stille) Zeit vorüber ist, dann wird´s auch wieder ruhiger“. Ihm geht es um die Zeit vor Weihnachten, da wird er wohl recht haben. Mit unserem Thema schauen wir auf weihnachtliche Stille und fragen, wie Stille weiter und anders auf uns wirken kann. Da geht es nicht nur um das Fehlen von Lärm. Ich erlebe Stille auch am Meer, wenn Wind und Wellen Geräusche machen und sich das dennoch wie eine Art „Stille“ anfühlt. So kann es auch mit Stille in der Musik sein, beim Waldspaziergang oder in der Ruhe nachts.

Im Magazin kommen Menschen zu Wort, die ihre Erfahrungen mit Stille teilen: Sie zeigt sich wohltuend, entspannend, fördert Konzentration und ist doch zuweilen auch belastend, gar bedrohlich. Wir können lesen von selbst gewählter Auszeit im Kloster: dem



Erleben von Schweigen in der Gemeinschaft, Stille und wie sie wirkt. Können wir in der Stille so etwas wie unsere „innere Stimme“ hören und wie fühlt sie sich an? Oder sind wir belastet von Stille? Interessante Gedanken sind zusammengetragen worden.

Das Magazin führt uns auch zu anderen Themen: Wir berichten über einen Besuch in Taizé, die kommende Sternsinger-Aktion oder Hilfe für AIDS-Waisen in Uganda.

In unserer Gemeinde gibt es zwei Weltläden, die sich den Fairen Handel zur Aufgabe gemacht haben und so zu mehr Gerechtigkeit für die Produzentinnen und Produzenten im Globalen Süden beitragen. Der Weltladen an St. Josef feierte in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Wir schauen auf das Jubiläum und das Wirken auch des Ladens an St. Martin in Richrath.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen und eine gute „stade“ Zeit im Advent und an Weihnachten!

Rückmeldungen, Kritik und Anregungen sind uns wie immer willkommen!

Thomas Antkowiak
Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Hinweis der Redaktion:

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Sprache und machen Sie darauf aufmerksam, dass, wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit die Form des generischen Maskulinum verwendet wurde, dies grundsätzlich alle Geschlechter einbezieht.



STILLE IN DER MUSIK

Für Kirchenmusiker Matthias Krella ist das kein Gegensatz

Im Interview zeigt er auf, wie eng beides miteinander verwoben ist. Wir gehen der Frage nach, welche Bedeutung Stille in der Kirchenmusik und im Alltag haben kann.

Woran denkst du bei dem Wort „Stille“ zuerst? Welche Bedeutung hat Stille für dich – sowohl als Musiker als auch im privaten Alltag?

Bei Stille denke ich zuerst an inneren Frieden – an zur Ruhe kommen. Als Musiker ist es enorm wichtig Stille einzuhalten, um Musik auch im Nachklang wirken zu lassen. Privat genieße ich es, einfach mal die Ohren „zu schließen“ und nichts hören zu müssen; vor allem keine falschen Töne (*lacht*).

Bei Musik denken wir zuerst an Töne, die klingen. Aber dann gibt es da auch Pausen... Stille.

In der Musik kann man mit Stille beziehungsweise Pausen eine enorme Wirkung erreichen. Ein berühmter Dirigent, ich

glaube es war Carlos Kleiber, sagte oft in Proben zu den Musizierenden: „Mut zur Pause“. Anton Bruckner hat bewusst Pausen in seine Kompositionen eingebaut, damit an diesen Stellen gebetet werden kann.

Gibt es in der Kirchenmusik besondere Momente, in denen Stille eine eigene Sprache spricht? Welche Verbindung besteht zwischen Stille in der Musik und der Liturgie?

In der Liturgie sind stille Momente sehr wichtig. So kann sich auf das Wesentliche konzentriert werden; oder man kann einfach mal die Gedanken schweifen lassen ohne „abgelenkt“ zu werden. In der Musik stille Momente einzubauen, kann phasenweise gelingen; dadurch wird eine gewisse Spannung erreicht. Musik ist natürlich auf das Hören ausgerichtet.

Klar. Aber Stille ist für viele auch ungewohnt. Vielleicht sogar



herausfordernder als Klang?

Die Welt ist laut und bunt und wird meiner Meinung nach immer unruhiger. Ich erlebe es häufig in Gottesdiensten, wenn sich mal eine längere Pause einstellt, dass viele Menschen dann nicht zur Ruhe kommen. Stille auszuhalten ist auf jeden Fall herausfordernder als Klang beziehungsweise Geräusch oder Aktion.

**Trotzdem nehme ich bei vielen Menschen eine Sehnsucht nach Stille wahr.
Kann man Stille neu „lernen“?**

Ich meine der Lärm der Welt macht die Menschen immer oberflächlicher und letztlich auch gelangweilter. Wer ständig nur Aktion um sich hat, kann mit Stille schlecht umgehen, da der Mensch sich in der Stille eher mit sich selbst beschäftigen muss. In der Stille tauchen oft erst Fragen auf, die man sich in Aktion nicht stellt. In der Musik gibt es viele Kompositionen, die eher ruhigen Charakters sind. Ein Vertreter dieses Genres ist der estnische Komponist Arvo Pärt. Natürlich ist es bei jeder Art von Musik nie still. Aber diese ruhige Art von Musik kann für ein etwaiges Meditieren behilflich sein; auch Taizé-Gesänge laden dazu ein.

Ob man Stille „lernen“ kann, weiß ich nicht,

aber Stille „erleben“ kann man gut durch meditatives Tun (Yoga oder ähnliches) oder natürlich auch im Gebet.

Herzlichen Dank für deine Antworten und deine Musik – für die Töne und die wohlplatzierten Pausen als Momente einer besonderen Stille.

Das Interview für  ...und Leben führte Laura Reuter

Matthias Krella (Bild)

studierte an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf kath. Kirchenmusik. Er nahm an zahlreichen Orgelmeisterkursen teil, u.a. bei Peter Planyawsky, Michael Radulescu, Daniel Roth und Thierry Mechler, sowie an Chorleitungsmeisterkursen bei Prof. Ericson, Prof. Wippermann, Prof. Schuhenn und Prof. Schäfer.

Seit 1994 ist er Kantor der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef und Martin. Hier leitet er neben seiner Tätigkeit als Organist auch unterschiedliche Chorgruppen und bereichert das Kulturleben der Stadt mit ideenreichen und besonderen Konzerten mit Chören, Solisten und Orchester. Mit der Kollegin Esther Kim der Evangelischen Kirchengemeinde Langenfeld gestaltet er lebendige Ökumene.

Als Pianist und Organist tourt er solistisch oder im Ensemble durch Deutschland, Frankreich, Dänemark, Schweden, Polen, Ibiza, Ungarn und Libanon.



STILLE HAT VIELE GESICHTER

**Wir haben Menschen aus Langenfeld gefragt:
Wo finden Sie Stille – und was bedeutet sie in Ihrem Alltag?**

Stille im Familienalltag?!

„Stille ist im Familienalltag eher ein seltener Luxus“, lacht Priya. Die zweifache Mama arbeitet in Teilzeit als Steuerberaterin und engagiert sich im Kleinkindergottesdienst und der Kommunionvorbereitung. „Wenn abends alle im Bett liegen, kehrt für mich Ruhe ein. Dann kann ich den Tag Revue passieren lassen.“ Auch Gebet ist für sie ein Zur-Ruhekommen. Die sonntägliche Messe gehört für die Familie dazu, obwohl sie für den Jüngsten eher langweilig ist. „Mit meinem zweijährigen Sohn muss ich zwischendurch schonmal hinten in der Kirche herumlaufen, wenn er unruhig wird. Aber es ist uns wichtig, dass die Kinder von Klein auf den Glauben kennenlernen.“

Priya spürt auch die Erwartungen, die von außen an Familien gestellt werden: „Die Kinder sollen Kurse besuchen, Geburtstage müssen am besten mit Motto, passender Torte und

vielen Extras gefeiert werden – möglichst alles selbstgemacht.“ Für sie ist klar: Gerade deshalb braucht es bewusste Pausen. „Man muss darauf achten, dass man als Familie, aber auch ganz persönlich Zeit für Stille findet – auch wenn es manchmal nur kleine Augenblicke sind.“

In Ruhe in den Tag starten

Auf den ersten Blick wirkt Ritas Ruhestand alles andere als ruhig: Als Mama, Oma und Uroma ist sie für ihre Familie da, leitet Wortgottesdienste, hat Geflüchtete aufgenommen und kümmert sich um Haus und Garten. Und doch strahlt die 75-jährige Gelassenheit aus.

Ihre Kraft schöpft sie aus Momenten der Stille: „Die finde ich im Garten, beim Marmeladekochen oder beim Plätzchenbacken.“ Auch beim Lesen eines guten Buches oder beim Hören eines Vortrags findet die Rentnerin



Ruhe: „Wenn ich mich ganz in ein Thema vertiefe und fokussiert bin.“

Jeden Morgen beginnt sie den Tag um 6:30 Uhr mit einem Spaziergang – ein festes Ritual, das ihr Ruhe und Klarheit schenkt. Beides braucht die gelernte Krankenschwester auch in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Begleitung Sterbender. „Auch diese Stille ist für mich nicht mehr schwer“, sagt sie. „Sie ist erfüllt von der Hoffnung, dass Gott den Menschen erwartet – und dass ich ihn auf diesem letzten Weg ein Stück begleiten darf.“

Stille statt Handy

In der Klausurenphase der 12. Klasse braucht Alex zum Lernen vor allem eines: Ruhe. Nur so kann er sich wirklich auf den Lernstoff konzentrieren. In seiner Freizeit dagegen ist er am liebsten mit Freunden unterwegs – Stille ist dann nicht so sein Ding. „Wenn es im Alltag zu ruhig wird, greife ich schnell zum Handy oder Tablet“, erzählt er. Umso mehr schätzt er, dass es in der Kirche anders ist: „Da kommt es für mich nicht infrage, das Handy rauszuholen.

Stattdessen bin ich einfach still und denke nach. Und manchmal kommen mir dabei Gedanken, auf die ich sonst im Alltag nie gekommen wäre.“

Natur und Musik

„Stille bedeutet für mich, dass die Seele zur Ruhe kommt. Abstand vom Alltag, frei werden von Sorgen“, sagt Reinhard. Der 73-jährige findet diese Momente der Stille bei der Gartenarbeit, auf Spaziergängen im Wald mit seiner Frau oder beim Klavierspielen, dabei können sich die Gedanken frei entfalten.

Als Rentner genießt er es, heute mehr Zeit für solche Augenblicke zu haben als früher – in den Jahren als Berufstätiger und junger Familienvater. „Mit Langeweile hat Stille aber nichts zu tun“, sagt er lachend. Im Gegenteil. Das Schönste aber sind für ihn die gemeinsamen Stunden mit seinen sechs Enkelkindern – dafür nimmt er sogar regelmäßig die Fahrt nach Bayern auf sich.

Nicht schon wieder diese Stille...

„Wenn ich nach Hause komme, mache ich manchmal den Fernseher an, nur damit es nicht so still ist“, berichtet Natalie. Als Studentin war sie durch das WG-Leben Gemeinschaft gewohnt: Unialltag, Spieleabende und gemeinsames Kochen. Nun arbeitet die junge Frau als Sozialarbeiterin und wohnt alleine.

„Das hat auch viele Vorteile, aber manchmal fühlt sich die Stille einsam an.“ Da helfe schon ein Spaziergang in der Natur oder ein Telefonat mit einem lieben Menschen. Von einer ganz anderen Stille spricht die 28-jährige, wenn Sie ein „innerliches Ausruhen“ beschreibt. „Das ist dann keine Leere. Da bin ich gerne ganz bei mir und einfach da. Am liebsten mit einem guten Kaffee.“



TAIZÉ

**Ein internationaler Treffpunkt - nicht nur - für Jugendliche,
die hier füreinander da sind, singen, zu sich selbst finden.**

Taizé – das ist eine sehr kleine, idyllische Gemeinde im Burgund. Taizé ist auch eine ökumenische Gemeinschaft, die von Frère Roger Schutz im Jahr 1949 gegründet wurde. Sie besteht aus etwa 80 Brüdern aus fast 30 Nationen, die nach dem Prinzip des Gebets, der Einfachheit und der Brüderlichkeit leben. Taizé ist aber auch der Begriff für eine ganz eigene Form der Spiritualität. Taizé muss man selbst erleben, um das Gefühl zu verstehen, das es auslöst.

Taizé hat sich zu einem internationalen Treffpunkt für Jugendliche aus aller Welt entwickelt. Nach Taizé zu kommen bedeutet, durch das gemeinsame Gebet, den Gesang und die Stille, durch persönliches Nachdenken und im Gespräch Gemeinschaft mit Gott zu suchen. Ein Aufenthalt in Taizé kann helfen, Abstand vom Alltag zu gewinnen, viele verschiedene Menschen kennenzulernen und über sich selbst nachzudenken. Als ich selbst das erste Mal dorthin komme, bin ich allerdings schon lange dem Jugendalter

entwachsen. Den Geist von Taizé habe ich trotzdem sofort gespürt – ebenso wie meine Knochen, die sich durch die spartanische Lebensweise dort bemerkbar machten. Die Lebensbedingungen sind sehr einfach. Die Unterbringung erfolgt zumeist im Zelt oder in einfachen Gemeinschaftsunterkünften.

Was ist das Besondere an Taizé?

Da ist zuerst das Gemeinschaftserlebnis, jeder packt hier mit an: vom Kochen bis zum Spülen, vom Abräumen bis zum Putzen. Das Besondere aber ist das spirituelle Erlebnis. In der Versöhnungskirche hält die ökumenische Communauté dreimal täglich ihre Gebetszeiten. Im Laufe der Jahrzehnte ist eine ganz besondere Form des Gebetes entstanden. Einen großen Teil nehmen die Gesänge ein. Sie sind eingängig und haben durch die häufige Wiederholung einen meditativen Charakter. Sie helfen, die Gedanken zu ordnen, innerlich zur Ruhe zu kommen. Aber im Zentrum steht eine etwa



Fotos:
Außengelände mit Glockenturm (li)
Versöhnungskirche innen, vor dem Umbau 2018 (re)

zehnminütige Stille. Zehn Minuten, in denen alle so gut wie regungslos auf dem Boden der Kirche sitzen oder knien.

Neuankömmlinge haben oft Probleme mit der langen Zeit der Ruhe. Der Kopf schwirrt noch und ist unruhig, die Füße schlafen ein von der ungewohnten Position, das Knie schmerzt. Doch mit jedem Gebet wird es einfacher, gewöhnt sich der Körper an die Haltung, stellt sich schneller die Ruhe im Kopf ein: ein erholsames, befreiendes Gefühl. Wer möchte, kann in Taizé auch eine ganze Woche in Stille verbringen, um neue Kraft zu schöpfen und Gottes Gegenwart in unserem Leben tiefer zu entdecken.

Viele Kirchen und Gemeinden bieten überall auf der Welt Taizé-Gebete als eine Form der meditativen Andacht an. Auch bei uns findet seit vielen Jahren ein Gebet nach Taizé in den geprägten Zeiten – der Fastenzeit vor Ostern und dem Advent - in der Kirche St. Gerhard statt. Kommen Sie gerne einmal vorbei. Sie werden schnell lernen, die Stille zu spüren und zu genießen. Und keine Angst: Sie dürfen gerne dabei in der Bank sitzen bleiben.

Frère Roger Schutz

*1915 war Gründer und die längste Zeit seines Lebens Prior der ökumenischen Bruderschaft von Taizé. Sein Ziel war es, Taizé zu einer Stätte des Gebets, des Friedens und der Aussöhnung zwischen allen Menschen christlichen Glaubens zu machen. Ökumenische Offenheit, Spiritualität und Solidarität machen noch heute den besonderen Geist von Taizé aus.

2005 wurde Frère Roger während eines Abendgebetes ermordet.



Abendgebet nach Taizé in Langenfeld - singen – beten – Stille erfahren

Das Taizégebet ist weltweit verbreitet und verbindet Menschen verschiedener Konfessionen. Es ist eine Art kurzer Gottesdienst mit meditativen, internationalen Liedern, Gebet und vor allem Stille, die Raum gibt für das Gespräch mit Gott.

In Langenfeld finden Taizé Gebete in der Adventszeit statt am:

1., am 8. und am 15. Dezember 2025, jeweils 19 Uhr, Kirche St. Gerhard, Rheindorfer Str. 181



AUF DER SUCHE NACH STILLE

Eine Auszeit kann einen Weg zu sich selbst weisen

Was für eine Woche! Die berufliche, rastlose
Anspannung drängte Michael, ein paar Tage
freizumachen, irgendwohin, Ruhe finden. Jetzt
sitzt er nervös im Auto und rast auf der linken
Spur seinem Ziel entgegen. Aus dem Radio
tönt laute Musik, er braucht dies, ohne Musik
ist ihm zu langweilig. Erst an der Ausfahrt
schaltet Michael es ab, er muss sich auf die
Wegweiser konzentrieren. Geduldig fährt er
die Landstraße entlang, bis ein Schild „Zum
Kloster“ sein Ziel markiert.

Kurvig und höckerig ist dieser Weg, der ihn
weiter zum Gästehaus führt. Auf dem
Parkplatz verlässt Michael sein Auto und ist
überrascht: Stille! Allein Vogelgezwitscher,
umfängt ihn. Sein Köfferchen in der Hand,
steigt er ein paar Stufen zur Klosterpforte
empor. Der Gästepater begrüßt ihn herzlich
und überreicht ihm den Zimmerschlüssel. Die
Stille hier empfindet Michael nicht als auf-
dringlich, sie wirkt eher beruhigend auf ihn.
Das Zimmer, in dem er nun einige Tage
verbringen wird, ist hell, freundlich und
gemütlich.

Stille ringsum – Langeweile

Sein Wunsch war es, Ruhe und Entspannung
zu finden. Jetzt ist sie da! Er sieht sich um -
kein Radio, kein Fernsehen, das Handy im
Flugmodus. Nichts, nur Stille! Jetzt ist ihm
langweilig, er legt sich auf das Bett und blickt
an die tapezierte Decke. Ihm kommt die
ergreifende Arie des Florestan aus Beethovens
Fidelio in den Sinn: „Oh grauenvolle Stille; still
ist es um mich her, nichts lebet außer mir...“ Er
summt die Melodie und weiß natürlich, dass
Florestans „grauenvolle Stille“ von Pizarro
befohlen wurde, Michael liegt jedoch freiwillig
hier und kann nichts mit sich anfangen.

Die schwere Glocke der Klosterkirche reißt ihn
aus seinen Gedanken: sie ruft zur Vesper.
Michael folgt diesem Ruf, läuft die Stufen
herab, hinaus auf den Vorplatz der Kirche. Er
eilt an den vielen Besucherinnen und Besu-
chern vorbei, die sich lautstark unterhalten.
Doch sobald sich die schwere Kirchentür
hinter Michael schließt, erfasst er überrascht
das angenehme Dunkel und die Stille der
Kirche. Michael setzt sich in eine Bank und



Foto:
Das Kloster Maria Laach

*„Alle Fremden, die kommen,
sollen aufgenommen
werden wie Christus,
denn er wird sagen:
„Ich war fremd und ihr
habt mich aufgenommen.“
(Mt 25,35)*

wartet. Jetzt ist diese Ruhe für ihn eine erwartende Stille. Paarweise schreiten Mönche zum Altar, verneigen sich gegenseitig und suchen ihren Platz im Chorgestühl. Noch ein Moment der Stille, dann erfüllt der Klang der Orgel das Kirchenschiff und die Mönche singen Psalmen in lateinischer Sprache. Michael liest im Begleitheft die deutsche Übersetzung und ist überrascht über ihre für ihn positive Wirkung. Es sind nicht nur „alte“ Texte, sondern lebendige Stimmen, die durch Jahrhunderte hindurch Menschen berührt haben, erklärt das Begleitheft.

Schweigen beim gemeinsamen Essen

Ebenso still wie sie gekommen sind, verlassen die Mönche die Kirche, und wieder Stille. Diese Ruhe erlebt Michael auch, als er sich, zusammen mit weiteren männlichen Gästen des Klosters, im Speisesaal zum Abendessen trifft. Die Gäste sitzen an Tischen inmitten des Saales, die Mönche entlang der Wände. Es ist still, kein Wort, keine Konversation; nur vom Stehpult die Stimme eines Mönches, der besinnliche Texte vorliest. Eindrucksvoll! Die kurze Zeit zwischen Abendessen und Komplet verbringt Michael in seinem Zimmer. Auch jetzt liegt er auf dem Bett, aber die bisherigen Erlebnisse scheinen etwas mit ihm gemacht zu haben, er ist ruhig, nachdenkend und gelassen.

Zum Komplet, dem kirchlichen Nachtgebet, betreten die Mönche den Chorraum einzeln,

nach und nach, alle Texte und Choräle werden in deutscher Sprache vorgetragen. Einzeln verlassen sie auch nach dem Segen den Chorraum, nehmen teilweise noch Platz in der Kirche, um betend den Tag abzuschließen. Michael ist ergriffen von dieser Atmosphäre. Er verlässt das Gotteshaus und setzt sich auf eine Bank, der Kirchhof ist nun menschenleer. Beim Sonnenuntergang genießt er die abendliche Stille dieses spirituellen Ortes. Dieser Tag, der so hektisch begann, endet für ihn still und ruhig, zufrieden und erfüllt.



Auszeit im Kloster

Benediktinerabtei Maria Laach

Gastflügel St. Gilbert
56653 Glees/Maria Laach
guests@maria-laach.de

Kloster Ehrenstein

Geistlich spirituelles Zentrum
Kreuzbruderweg 1-2
53577 Neustadt/Wied
www.kloster-ehrenstein.de

Auskunft über

Erzbischöfliches Generalvikariat:

Bereich Glaubensorte & Verkündigung
Fachbereich Geistliches Leben,
Marzellenstraße 32
50668 Köln
est-ex@erzbistum-koeln.de



Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar,
holder Knabe im lockigen Haar,
schlafe in himmlischer Ruh,
schlafe in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Jesus in deiner Geburt,
Jesus in deiner Geburt!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Alleluja,
tönt es laut von ferne und nah:
Jesus, der Retter ist da,
Jesus, der Retter ist da!





Es gilt als das bekannteste Weihnachtslied weltweit. Rund um unseren Globus wird es in über 300 Sprachen und Dialekten gesungen und wird wohl nirgends öfter angestimmt als an der Geburtsgrötte in Bethlehem. Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ wird seit 2011 in der Liste des UNESCO Welterbe als immaterielles Welterbe Österreich geführt.

Der Text, in seiner Urfassung aus sechs Strophen bestehend, wurde 1816 von dem Priester Joseph Mohr als Gedicht verfasst, von Organist Franz Xaver Gruber vertont. Die Uraufführung fand 1818 in der Christmette der Kirche St. Nikolaus in Oberndorf bei Salzburg statt.

Unter dem Eindruck der Folgen einer gerade beendeten Kriegszeit (letzter napoleonischer Krieg) entstand das Lied als Friedenslied. Dies bringt vor allem die in der Regel nicht gesungene vierte Strophe zum Ausdruck:

"Stille Nacht! Heilige Nacht! Wo sich heut' alle Macht väterlicher Liebe ergoss, und als Bruder huldvoll umschloß Jesus die Völker der Welt. Jesus die Völker der Welt."

In Oberndorf erinnert noch heute die „Heilige Nacht Kapelle“ an den Ursprungsort des Liedes. Die im Jahr 1972 gründete Stille-Nacht-Gesellschaft pflegt Erbe und Forschung rund um das weltberühmte Lied. Weitere Info: <https://www.stillenacht.at>





STILLE IST MEHR

... als die Abwesenheit von Lärm

Es gibt auch Gutes an der Deutschen Bahn! Dazu zählt die tolle Erfindung der „Leise-Waggons“. Doch das „Pssst“-Zeichen, unübersehbar außen am Waggon angebracht, und ein Schriftband innen in Augenhöhe mit dem Wort „Ruhebereich“ in mehreren Sprachen werden oft ignoriert. Gut vernehmbar wird telefoniert, gar eine geschäftliche Konferenz abgehalten. Ich frage mich warum ist das so? Und warum finden Gartengespräche derart laut statt, dass der Nachbar unweigerlich mithören muss, warum starten manche Menschen ihr Auto mit quietschenden Reifen oder tragen lärmende Boomboxen durch die Straßen?

Was steckt dahinter? Provokation, mangelnde Selbstwahrnehmung oder schlicht die Angst vor Stille, die Angst, sich selbst zuhören zu müssen. Eckart von Hirschhausen beschreibt dies in seinem Buch „Der Pinguin, der fliegen lernte“ so: „Es kann sich auch sehr einsam anfühlen, seinem inneren Kompass zu folgen. Und doch braucht es die Momente, in denen du diese innere Stimme hören kannst. Und das geht nicht, solange alle anderen um dich herum brabbeln und zappeln. Es gibt eine

Stille hinter der Stille. Die kann uns Angst machen. ...“

Unsere Welt ist laut und ständig haben wir Gelegenheit, uns abzulenken. Lärm aber beeinträchtigt unser Leben. Nach einer Umfrage des Umweltbundesamtes von 2024 fühlten sich 67 % der Befragten in ihrem Wohnumfeld durch Straßenverkehr belästigt, gefolgt von Flug- und Schienenverkehr, Geräusche der Nachbarn störten 58% der Befragten. Chronischer Lärm kann krankmachen, auch das ist bekannt: Herz- Kreislaufprobleme, Schlafstörungen oder Konzentrationsschwierigkeiten können die Folge sein.

Gibt es eine urbane Stille?

Wo finden wir in unserer lauten Welt Stille? Selbst bei Wanderungen durch das Bergische Land werde ich von Auto- oder Fluglärm begleitet. Da erscheint es absolut illusorisch, Ruheoasen im urbanen Raum finden zu wollen, vergebens suche ich in unserer Stadt. Aus allen Himmelsrichtungen lärmt eine Autobahn, über mir reger Flugverkehr, Durchgangsverkehr in den Wohnvierteln. Kleine



öffentliche Grünflächen, abgeschottet vom Lärm der Straße, finden sich kaum. Der Volksgarten liegt direkt an der Bundesstraße, in Langfort schreckt eine Auto-Poser-Szene sogar nachts die Nachbarschaft mit ihrem Lärm. Ich gehe über den Friedhof Auf dem Sändchen, hier sollte ich Ruhe finden, doch immer wieder ziehen Buslinien vorbei.

Jan-Christoph Zimmermann sorgt als Citymanager für viele schöne Feste in unserer Stadt, er sei für Lärm zuständig scherzt er. Trotzdem hat er einen Tipp für eine Ruheoase in Langenfeld: „In meiner Mittagspause gehe ich schon mal in den Freizeitpark, dort gibt es stille Ecken, ohne Verkehrslärm“. Etwas weiter findet er in Richrath nördlich des Rietherbachs Ruhe, dort könne man gut über die Felder laufen.

Auch Christiana Schwarz, Chefin des Gebäudemanagements im Rathaus, ist viel in der Stadt unterwegs, wo findet sie Ruheorte? „Ich finde das neue Karree am Gemeindezentrum St. Josef angenehm“, erklärt sie. „Der Platz strahlt Ruhe aus und lädt zum Verweilen ein, und doch ist urbanes Leben mit Cafés

und Läden in Sichtweite“. Abseits der City schätzt sie die Ruhe an Haus Graven, „dort im Innenhof kann man wirklich Stille finden“.

„Stille ist der neue Luxus“

meint der norwegische Abenteurer Erling Kagge, und die könne man auch inmitten hektischen Lebens finden. Einzelexpeditionen führten ihn u.a. an den Nord- und den Südpol. Und doch müsse man kein Weltwanderer sein, um das Erlebnis der Stille zu haben, erklärt er. „Die Stille, die mir vorschwebt, findest du dort, wo du bist und wenn du es willst, in deinem Kopf“, schreibt er in seinem Buch „Stille“. Das gehe auch ganz ohne Yoga, Achtsamkeitskurse oder ähnliches: morgens fünf Minuten länger im Bett liegen bleiben, zu Fuß zur Arbeit gehen statt das Auto zu nehmen, mal eine Pause einlegen, Elektronik verbannen, durchatmen, sich über kleine Dinge freuen.

Ich nehme mir vor, es zu trainieren, „die Welt auszuschließen“, wie Kagge es nennt, und eine Reise in mein Inneres anzutreten, wenn die Welt um mich wieder einmal zu laut ist. Bei meiner nächsten Bahnfahrt fange ich gleich damit an.





Foto: Vor Ort in Butiiti:
Pfr. Dr. Robert Mutegeki (2. v. re.)

REGEN BRINGT SEGEN

Mit Spenden sauberes Wasser ermöglichen

ENGONZI, stammt aus der Rutooro-Sprache, bedeutet Liebe und schlägt eine Brücke zwischen Langenfeld im Rheinland und Butiiti in West-Uganda. „Chef-Brückenbauer“ ist Dr. Robert Mutegeki, der aus Butiiti stammt, in Rom Theologie studierte und seit 2021 Pfarrvikar unserer Gemeinde St. Josef und Martin ist.

Butiiti ist nur über unbefestigte Straßen erreichbar, in der Regenzeit auch schon mal von der Außenwelt abgeschnitten. Stromversorgung ist hier ebenso Fehlanzeige wie fließendes Wasser.

Stille Hilfe für AIDS Waisen

Inzwischen gibt es viele Brückenbauer. Im Verein ENGONZI mit Sitz in Leichlingen engagieren sich auch Langenfelder und Monheimer, er kooperiert mit einer gemeinnützigen Organisation vor Ort. Gemeinsam unterstützen sie in Butiiti Familien, in denen AIDS-Waisen Aufnahme gefunden haben. Aufklärung, Bildung, gesundheitliche Versorgung und wirtschaftliche Selbständigkeit sind Anliegen des Vereins.

Viele Familien versorgen sich noch heute mit schmutzigem Wasser aus oft weit entfernten Erdlöchern. Deshalb ist die Errichtung von Wasseranlagen das wichtigste Projekt. Das Prinzip ist einfach, denn Regen gibt es genug. Der wird über eine am Haus installierte Regenrinne in einen 1000 Liter-Wassertank geleitet. Dieses Wasser ist

leicht verfügbar, sauberer und hygienischer. Bislang wurden dreizehn solcher Anlagen installiert, mit Hilfe der Aktion „Regen bringt Segen“ sollen es bis Jahresende zwanzig sein.

Spenden, die ankommen

Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe und darum, den Kindern Zugang zu Bildung zu verschaffen, um ihnen eine Lebensperspektive vor Ort zu geben. So vermittelt ENGONZI auch Patenschaften, mit denen Waisenkindern der Schulbesuch und eine warme Mahlzeit täglich ermöglicht wird. Wie wäre es, gerade zu Weihnachten ein Stück Hoffnung zu verschenken?

Sie möchten Kindern eine Zukunft geben? Das können Sie schon mit 1 € täglich, mit 50,00 € pro Monat fördern Sie „ihr“ Patenkind, und gemeinsam mit anderen können Sie für 1.400,00 € einen weiteren Wassertank ermöglichen.

Weitere Informationen:

www.enganzi.de · foerderverein@enganzi.de
Dr. Robert Mutegeki, Telefon: 01511 890 5333
Spendenkonto: IBAN DE03 3705 0299 0370 5708 17
ENGONZI FÖRDERVEREIN e.V. Regen bringt Segen





Öffnungszeiten der Weltläden:

St. Josef, Josefstraße 6

Di: 10-12 Uhr, Fr: 10-13 Uhr

Sa: 11-13 Uhr

St. Martin,

Hans-Litterscheid-Platz 4

Di u. Do: 16-18 Uhr

Sa u. So: 11-13 Uhr

40
Jahre

WELTLADEN ST. JOSEF

**1985 - Jahr der Naturkatastrophen, der Flugzeugentführungen,
aber auch das Jahr des ersten Wimbledonssiegs von Boris Becker.**

Weniger spektakulär: im gleichen Jahr gründet eine kleine Gruppe Jugendlicher im Jugendheim St. Josef ein Start-up. Das Ziel: den großen Welthandel mit kleinen Aktionen und einem kleinen Laden verändern! Unterstützt von Christoph Meiser und Pastoralreferent Wolfgang Bender wollen sie mit Hilfe der GEPA* dafür sorgen, dass kleine Produzenten in der sog. „Dritten Welt“ ihre Produkte fair vermarkten können - ohne Ausbeutung und Knebelverträge.

Der kleine Laden im 1. Stock findet Anklang, das Grundkapital durch Beteiligungsaktien eingeworben, die Mitarbeit ist ehrenamtlich. 1993 startet in Richrath ein weiterer Laden, sonntags als Bauchladen, heute fest im Pfarrzentrum verortet. Auch der Weltladen St. Josef zieht mehrfach um, bis er 2023 sein jetziges Domizil findet, in dem das umfangreiche Angebot angemessen präsentiert wird. Die Liste der Ehrenamtler ist lang. Von Anfang an mit dabei: Christa Hammelmaier, sie managed heute die umfangreiche Arbeit in Leitungsfunktion.

Gar nicht mehr leise

Das kleine Start-up hat Bestand, verstetigt sich

als eingetragener Verein und feiert nun sein 40jähriges Bestehen. Am 20. September wurde das Jubiläum gefeiert, eröffnet mit unüberhörbaren Rhythmen der Trommlergruppe MoKaHaja. Strahlender Sonnenschein lockte viele Interessenten an. Der Weltladen präsentierte sich draußen am Ankerplatz mit einer Auswahl fair produzierter Waren: eine „Candybar“ bot süße, handgemachte Kostproben, eine fahrbare Cafébud köstlichen Kaffee und das GEFAIRT, ein rollendes Lädchen, Kleidung aus Naturtextilien.

Im Geschäftslokal selbst überzeugt die Vielfalt. Zunächst bekannt für fair produzierten Kaffee, gehören heute Kakao, Tee, Gewürze, Schokolade und Wein zum Sortiment, ergänzt durch originelle Geschenkideen, von Lederwaren über Kunsthandwerk bis zu Klangschalen. Ein Shoppingstündchen im Weltladen ist interessant und anregend. Das Anliegen, auf die Probleme des Welthandels hinzuweisen und fair produzierte Ware zu verkaufen, behält auch nach 40 Jahren seine Gültigkeit. Und wenn mittlerweile einige Produkte in Supermärkten angeboten werden, ist auch das ein Erfolg der Weltläden.

*GEPA: Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der dritten Welt mbH- heute: GEPA - The Fair Trade Company

In der Stille wohnt Gott

„Seid still und erkennt: Ich bin Gott!“ – Psalm 46,11.

Stille ist kein leerer Raum.

Stille ist der Ort, an dem Gott spricht.

In der Weihnachtsnacht war es still.

Kein Getöse. Kein Lärm. Nur ein Kind.

Gott kam nicht mit Macht – sondern mit Sanftheit.

Warum fürchten wir die Stille?

Weil sie uns mit uns selbst konfrontiert. Mit offenen Fragen.

Weil wir da hören könnten, was wir sonst übertönen.

Doch genau dort – spricht ER.

„Der Herr war nicht im Sturm, nicht im Beben, nicht im Feuer.

Danach kam ein sanftes, leises Säuseln.“ – 1 Könige 19,11–12.

Stille heilt. Stille klärt. Stille betet.

Advent und Weihnachten laden ein: Still zu werden.

Nicht machen und vorbereiten – sondern zurücktreten und empfangen.

Die Hirten wachten in der Nacht. In der Stille hörten sie die Engel.

In der Stille fanden sie den Erlöser.

„Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“ – Lukas 2,19.

Stille ist das Herz der Anbetung. Dort wächst Vertrauen.

Dort wächst Glaube.

Lass dich nicht schrecken von der Stille.

Sie ist nicht leer. Sie ist voll von Gottes Nähe.

Pfr. Dr. Robert Mutegeki



Ich kann mit Stille nicht gut umgeh'n
Weil dann in mir was erwacht
Um das ich mich noch kümmern muss

Manchmal versuch ich's auszuhalten
Und höre in mich rein
Doch dann kommt die Panik hoch und
Dann lass' ich's lieber sein

Ich kann mich selber gut belügen
Obwohl ich weiß, was ich eigentlich brauch'
Lass' ich mich weiter hier berieseln

Ich würde gern ma' meditier'n
Doch davon bin ich ewig weit entfernt...
Ich kann mit Stille nicht gut umgehen

*Florian Künstler, *1985 in Berlin, begann seine Musikkarriere als Straßenmusiker und ist bekannt für seine ehrlichen Texte. Seine Debütsingle "Leise" veröffentlichte er im Juni 2020.*



DIE BÜCHEREI
kommen, stöbern,
finden

Büchertrödel

in der KÖB St. Paulus. Gut erhaltene Medien für Groß und Klein!

Samstag, 8. Nov., 14-17 Uhr

Sonntag, 9. Nov., 10-17 Uhr

Sonntag sorgt der Elternrat des Familienzentrums für das leibliche Wohl. Eintritt frei, Spenden willkommen!

Ort: Pfarrheim St. Paulus, Treibstr. 25

Das Gefairt kommt!

Mode aus fairem Handel

bietet das kleine rollende Textilhaus am

Dienstag, 11. Nov. 2025

Dienstag, 9. Dez. 2025

jeweils 16-18 Uhr

Ort: Eine Welt Laden Richrath Hans-Litterscheid-Platz 4



Welttag der Armen

Der SkF, Sozialdienst katholischer Frauen, bietet Rabatte und

Ware zum reduzierten Preis rund um den

16. November 2025

Ort: Café Immi, Solinger Str. 70 und im Sozialkaufhaus ProDonna®, Solinger Str. 63

Politisches Frühstück

Vertreter unseres Stadtrates kommen mit Besuchern des Café-Immi über deren Nöte und Sorgen ins Gespräch

Freitag, 21. November 2025, 10.00 Uhr

Ort: Café Immi, SkF, Solinger Straße 70

Zu Ehren der Hl. Cäcilia, Schutzpatronin der Kirchenmusik:

Festlicher Gottesdienst

Die Chöre St. Mariä Himmelfahrt und St. Martin singen die Messe C-Dur v. Charles Gounod.

Sonntag, 22. Nov. 2025, 18 Uhr

Ort: Kirche Mariä Himmelfahrt, Hardt 68



TERMINE

Zum Advent



Lichterweg durch Richrath v. der Kirche St. Martin zur Lukaskirche:

Ökum. Eröffnung des Advent

Zu dieser berührenden Tradition des Ökumenekreises sind alle willkommen.

Sa., 29. November, 17.00 Uhr

Andacht „Hoffnung erblühen“, anschließend Adventslichter-Weg zur Lukaskirche, adventlicher Ausklang.

Ort: St. Martin, Kaiserstr. 28 und Lukaskirche, Kaiserstr. 12

Kontakt: Ökumenekreis

Richrath, silke.wipperfuerth@ekir.de



St. Josef und Martin
Katholische Kirchengemeinde in Langenfeld

Der Pfarrgemeinderat lädt zu Beginn des Kirchenjahres am 1. Advent ein zum

Jahresempfang der Gemeinde

Die Familienzentren stellen sich vor, Begrüßung der neugewählten und Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder von Vorstand und Pfarrgemeinderat.

Sonntag, 30. November 2025

11:30 Uhr Gottesdienst St. Josef

12:30 Uhr Empfang im Ankerplatz

Ort: St. Josef, Solinger Straße 16

Im GFO Zentrum Langenfeld in Richrath findet in diesem Jahr ein **Adventsmarkt** statt.

Handarbeit, Weihnachtsschmuck und Leckeres; musik. Programm.

Fr., 28. - So., 30. Nov. 2025

jeweils ab 15.00 Uhr

Ort: GFO Zentrum, ehemals Seniorenzentrum St. Martinus, Martin-Buber-Str. 2 - 4

Kontakt: Alexandra Henning Tel. 02173 39219-305

Es war einmal...

Märchenstunde

mit Mal- oder Bastelaktion an allen Adventssonntagen, 11 Uhr

für Kinder zwischen

4 und 10 Jahren,

auch Eltern oder Großeltern dürfen zuhören.



DIE BÜCHEREI

Ort: Bücherei St. Paulus, Berghausen, Treibstraße 25

Leistungsschau der Richr. Vereine:

28. Richrather

Weihnachtsmarkt

Bes. Geschenke finden, bei Glühwein, Punsch oder Kaffee miteinander ins Gespräch kommen,

Sa., 13. Dezember 2025, 12 Uhr

Eröffnung durch Bürgermeister anschließend Start des moderierten Bühnenprogrammes von Klassik bis Jazz von Folklore bis Kirchenmusik.

Weihnachtsrödel in der Bücherei

Bücher, Spiele, DVD's, CD's

Ort: St. Martin, Richrath, Pfarrzentrum und Bücherei, Hans-Litterscheid-Platz

außerdem für die Kinder:

Eisenbahn-Erlebnis, Stockbrotbacken in der Pfadfinderjurte, Nikolaus und

Vorlesestunde

(Dauer 20-30 Minuten)

12:15 Uhr für Kinder ab 3 Jahre

15:30 Uhr für Kinder ab 6 Jahre

17:00 Uhr für Kinder ab 6 Jahre

Ort:

Bücherei St. Martin, Hans-Litterscheid-Platz 4



DIE BÜCHEREI

Zum Nikolaustag:

Kleinkinder Gottesdienst

Wer war der Heilige Nikolaus?

Sonntag, 7. Dez. 2025,

10:00 Uhr

Ort: Kirche St. Josef, Josefstr. 17

Unser Titelbild

Der Freizeitpark in Langenfeld lädt zu Spaziergängen ein und bietet Momente der Ruhe.



Geistliche Lektüre und Reflexion
Lectio Divina
 Lesungen im Advent
Dienstags, 2., 9., 16. Dez. 2025
 jeweils von 20-21 Uhr
Ort: St. Josef, Solinger Str. 17

Familienmesse mit Kinderkatechese



30.11., 9:45 Rosenkranzk.
06.12., 18:00 Christus König
07.12., 9:45 St. Barbara
14.12., 11:30 St. Josef
21.12., 11:30 St. Martin

Kleinkinder Gottesdienst

Thema: der Heilige Nikolaus
So., 7. Dezember 2025, 10 Uhr
Ort: Kirche St. Josef, Josefstr. 17

Adventslaterne für Kinder

an jedem Adventssonntag gibt es ein Bild für die Adventslaterne, Weihnachten ist sie dann fertig. Laternen und Bilder liegen auch in den Kirchen aus.

Heilige Messe zum Advent

Kirchenchöre St. Martin und St. Mariä Himmelfahrt
So., 7. Dez. 2025, 9:45 Uhr
Ort: St. Barbara, Trompeter Str. 13

Advents- u. Weihnachtskonzert

Chor ImPuls, Orchester, Solisten.
So., 7. Dezember 2025, 17 Uhr
 Adventskantate „Machet die Tore weit“ von Klaus Heizmann sowie Chorstücke unterschiedlicher Gattung
Ort: St. Barbara, Tromp. Str. 13
 Leitung: Matthias Krella
 Eintritt frei - Spende erbeten

Weihnachten 2025

Mittwoch, 24. Dezember 2025,

Gottesdienst m. Krippenspiel:
 14:30 Uhr, St. Paulus, Treibstr. 28
 15:00 Uhr, Christ-König, Friedensstr. 19



17:30 Uhr Mette am Markt

Donnerstag, 25. Dezember 2025,

An Weihnachten nicht allein:
Weihnachtsfrühstück – festlich eingedeckt
 in angenehmer Gesellschaft.
25. Dez. 2025, 9.30 – 11 Uhr
 Ort: St. Josef Pfarrsaal, Josefstr. 6.
 Anmeldung bis 15. Dezember bei: Kontakt: Renate Dusch

Der Singekreis gestaltet die **Weihnachtsmesse** mit deutschen und internationalen Weihnachtsliedern
Ort: St. Martin; Kaiserstr. 28, 11:30

Freitag, 26. Dezember,

Kirchenchöre St. Mariä Himmelfahrt und St. Martin gestalten eine **Festliche Messe zum 2. Weihnachtstag** zur Aufführung kommt u.a. die Messe B-Dur KV 275 von W.A.Mozart
11.30 Uhr
Ort: Kirche St. Martin, Kaiserstr. 28

Eine Heilige Messe mit **Weihnachtlichen Gesängen**
 Kirchenchöre St. Mariä Himmelfahrt und St. Martin
So., 4. Januar 2026, 11.30 Uhr
Ort: St. Martin, Kaiserstraße 28

Information:

Über weitere liturgische Angebote sowie Krippenfeiern für Kinder informieren Sie sich bitte auf der homepage:
www.kklangenfeld.de
 oder in der örtlichen Presse

Kindersegnung

11.01., 15:30 Uhr, St. Martin
Tauferneuerung
 der Erstkommunionkinder
11.01., 11:30 Uhr, St. Martin
18.01., 11:30 Uhr, St. Josef
08.02., 11:30 Uhr, St. Josef

Konzert zum Neuen Jahr

mit Werken für Kammerorchester, zugunsten der Bürgerstiftung St. Josef
So., 18. Januar 2026, 17 Uhr
Ort: Kirche St. Josef
 Eintritt frei - Spende erbeten

Da simmer dabei...

Mundartmesse

mit dem Festkomitee Langenfeld. Und Kirchenchören.
So., 1. Feb. 2026, 9:45 Uhr
Ort: St. Barbara, Trompeter Str. 13

Karnevalskonzert

Kölsche Tön zum Mitsingen

Freitag, 6. Februar 2026, 19 Uhr
Ort: Kirche St. Josef, Josefstr. 17
 Eintritt frei - Spende für sozialen Zweck erbeten

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Josef und Martin, Solinger Straße 17, 40764 Langenfeld, vertreten durch Sr. M. Roswitha Fahrendorf, Thomas Antkowiak (Pfarrgemeinderat), Michael Flanhardt (Kirchenvorstand)

Kontakt: redaktion.magazin@kklangenfeld.de

Redaktionsteam: Beate Domdey-Fehlau (v.i.S.d.P.), Fritz Dusch, Kerstin Janowitz-Lein, Laura Reuter

Autoren dieses Heftes: Thomas Antkowiak, S. 3; Beate Domdey-Fehlau, S. 14/15, 16, 22; Fritz Dusch, S. 10/11; Reiner Heuser, S. 17; Kerstin Janowitz-Lein, 8/9; Dr. Robert Mutegeki, S. 12; Laura Reuter, S. 4/5, 6/7, 24.

Layout: www.Print-Team.eu, Langenfeld; **Druck:** Leo-Druck, Stockach

Bildnachweise: Titelbild: Fritz Dusch; S. 4: privat; S. 4/5: Fritz Dusch; S. 6: Pixabay; S. 8/9: Felix Fehlau; S. 9: S. Leutenegger, Taizé Communauté; S. 10/11: Fritz Dusch; S. 12/13: Pixabay; S. 14/15: iStock; S. 14: Beate Domdey-Fehlau; S. 16: Engonzi e.V.; S. 17: Reiner Heuser; S. 18/19: Pixabay, S. 22/23: Sternsinger St. Josef und Martin; 24: Pixabay

Haftungsausschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss:** 9. Oktober 2025 **Erscheinungsdatum:** November 2025



KINDER ZEIGEN SOLIDARITÄT

Ein weihnachtlicher Höhepunkt im neuen Jahr: der „Dreikönigstag“

Caspar, Melchior und Balthasar, so hießen der Legende nach die „Heiligen drei Könige“, der Stern wies ihnen den Weg nach Bethlehem. Daran erinnern die Sternsinger, die um den 6. Januar in Gruppen durch die Straßen ziehen und Menschen mit ihrem Gesang und ihrem Segen zum neuen Jahr beglücken. Sie bitten dabei um eine Spende für gleichaltrige Kinder in Not.

Bereits im Mittelalter bekannt, wurde die Tradition 1959 vom „Kindermissionswerk Die Sternsinger“ neu belebt und gilt heute als größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit! „Zum Dreikönigstag trafen wir uns schon am Morgen vor der Kirche und zogen bei Wind und Wetter bis zum Abend unermüdlich von Haus zu Haus“, erinnert sich Barbara Hoeveler. Sie war, wie viele aus dem Sternsingerteam unserer Gemeinde, bereits als Kind dabei und begleitet nun mit anderen engagierten Erwachsenen die Dreikönigs-Kinder. Im Januar führte sie gar der Weg nach Berlin zum Empfang ins Bundeskanzleramt.

Zwar wird „Nachwuchs“ dringend gesucht, aber Sternsinger kommen in Langenfeld auch heute noch zu den Menschen. „Manche stehen schon am Fenster oder im Vorgarten

und winken die Kinder herein“, weiß Hoeveler. Viele Kinder sind tief bewegt, wenn sie sehen, dass die Menschen sich freuen, manchmal sogar mit Tränen in den Augen. Und wer die Sternsinger vor der eigenen Tür verpasst, kann ihnen noch einmal vor den Kirchen begegnen. Am 10. Januar warten die Sternsinger dort, um ihren Segen auszuteilen. Die Kirchen bleiben dann offen, die Besucher können die Krippe betrachten und ein Gebet sprechen.

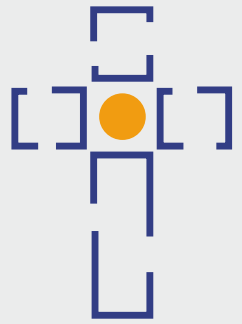
Für das Organisationsteam beginnt die Arbeit bereits nach den Sommerferien. Dann wird das Infomaterial des Kindermissionswerkes zum Jahresthema gesichtet. Für 2026 lautet es „Schule statt Fabrik - Sternsingen gegen Kinderarbeit“ und richtet sich an Kinder in Bangladesch, die zur Arbeit gezwungen werden. Sie hieraus zu befreien und einen Schulbesuch zu ermöglichen, dafür setzen sich Partnerorganisationen vor Ort ein.

Die Spendenbereitschaft in Langenfeld sei damals wie heute groß, weiß Hoeveler. Auch das Kindermissionswerk stellt eine kontinuierliche Steigerung der Spendengelder fest, in diesem Jahr waren es rund 48 Millionen Euro. Das ist es: Sternsinger bringen Freude und Segen, in Langenfeld und weltweit.

Kontakt

Pastoralbüro St. Josef und Martin

Solinger Str. 17, 40764 Langenfeld
Telefon: 02173 - 499610
Mail: pastoralbuero@kklangenfeld.de



Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 08:30 - 12:30 Uhr
Dienstag u. Donnerstag zusätzlich: 15:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Gesichter der Gemeinde

Sternsingen verändert die Welt – mach mit!

Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, uns bei der größten Solidaraktion von Kindern für Kinder zu unterstützen, um an möglichst vielen Haustüren singen zu können.



20 * C + M + B + 26

Foto: Sternsinger unserer Gemeinde waren Anfang des Jahres zu Gast im Bundeskanzleramt. Rund 15 Erwachsene unserer Gemeinde begleiten zahlreiche Kinder als Sternsinger auf dem Weg durch die Kirchorte unserer Gemeinde. Die Vorbereitungen sind bereits nach den Sommerferien gestartet.

Aussendung der Sternsinger am 3. Januar 2026 um 18 Uhr, Kirche St. Mariä-Himmelfahrt, Hardt.
Vom 4. bis 11. Januar 2026 sind die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs und bringen den Segen von Haus zu Haus.

Sie haben Lob, Kritik oder Anregungen?
Die Redaktion des Kirchenmagazins erreichen Sie unter:
redaktion.magazin@kklangenfeld.de

Pfarnachrichten und **Gottesdienstordnung** finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage: **www.kklangenfeld.de**



St. Josef und Martin

Katholische Kirchengemeinde in Langenfeld

Stille.

Nicht die bedrückende,
die man mit Geräuschen füllen will.

Nicht Leere.

Nicht betretenes Schweigen.

Ich meine die andere.

Die heilige.

Die Stille, in der Gott spricht.

Gott wird Mensch

in Maria, die hört.

Sie bewahrt alles in ihrem Herzen.

Kein Aufstand, kein Lärm.

Nur Herz. Stille.

Und Josef: schweigt.

Worte braucht er nicht.

Sein Gehorsam ist Gebet.

In die Stille der Nacht
spricht das göttliche Kind.

Nicht mit Worten.

Mit Dasein.

Mit dem, was es ist:

Ewiges Wort.

Höre ich hin?

Oder bin ich ausgebucht
wie die Herberge?

Innerlich, vom Lärm der Welt?

Bin ich bereit, still zu werden?

Stille heißt nicht Abwesenheit.

Stille heißt Gegenwart.

Konzentration auf das Wesentliche,
das Unfassbare,

das Geheimnis von Weihnachten:

Gott kommt

in der Stille der Nacht

mit der Macht

unendlicher Liebe.

